
Finanzielle Kompetenz und ihre Vermittlung

eine Interviewstudie bei Berufsschullehrkräften

Nora Cechovsky und Manuela Doppler

Institut für Berufspädagogik

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Nora.Cechovsky@ph-ooe.at

Problemhintergrund

- **Nationale Finanzbildungsstrategie:** Fokus u.a. 6- bis 19-jährige Schüler*innen (OECD, 2021)
- Lehrlinge gelten als gefährdete Zielgruppe (Schuldnerhilfe OÖ, 2021)
- **Finanzielle Kompetenz**
 - Financial Literacy – Handlungsfähigkeit auf **individueller Ebene** (Greimel-Fuhrmann et. al., 2021, S. 51) oder
 - Finanzbildung – inkl. **unternehmerische** und **staatliche Perspektive** (Kaminski & Friebel, 2012, S. 6)

Forschungsfragen

- Welche Vorstellungen haben Lehrpersonen von Berufsschulen in Bezug auf finanzielle Kompetenz?
- Wie beurteilen Lehrpersonen die curriculare Abbildung von Finanzbildungsinhalten im Lehrplan an Berufsschulen in wirtschaftlichen Fächern?

12 problemzentrierte Interviews zwischen Dezember 2021 und Februar 2022

Inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2016, S. 97)

- Deduktive Kategorien: basierend auf Vorarbeiten von Aprea et al. (2015) und Kaminski und Eggert (2008)
- Induktive Kategorienbildung: wo sinnvoll und zur Verfeinerung der Kategorien

Stichprobe

- Bedingungen: Tätigkeit an einer Berufsschule in OÖ und Lehrerfahrung in wirtschaftlichen Fächern
- Heterogene Stichprobenauswahl

Charakteristika		Anzahl
Geschlecht	Männlich	6
	Weiblich	6
Berufserfahrung	Unter 8 Jahre	6
	Über 8 Jahre	6
Berufsschulen	Kaufmännische LB	8
	Keine kaufmännischen LB	4

Ergebnisse

FF 1: WELCHE VORSTELLUNGEN HABEN LEHRPERSONEN VON BERUFSSCHULEN IN BEZUG AUF FINANZIELLE KOMPETENZ?

Analysekategorien

Hauptkategorien	Subkategorien	Ankerbeispiele
Kompetenz + Ebene (basierend auf Aprea et al., 2015)	Individuelle kognitive Facetten	Überblick über die eigenen Finanzen
	Individuelle weitere Facetten	Auf Konsum verzichten können
	Systemisch kognitive Facetten	Zusammenhang zur Inflation verstehen
	Systemisch weitere Facetten	
Inhaltsdimensionen (basierend auf Kaminski & Eggert, 2008)	Umgang mit Geld	Überblick über eigene Finanzen
	Umgang mit Lebensrisiken	Für Unvorhergesehenes gewappnet sein
	Vermögensaufbau und Altersvorsorge	Auswirkungen von risikoreichen Investitionen abschätzen können
	Umgang mit Krediten/Darlehen	Kredit für Urlaub nicht sinnvoll

Kompetenz + Ebene

(basierend auf Aprea et al., 2015)

- **Individuelle kognitive Ebene (12)**
 - Verstehen
 - Handlungsfähigkeit
- **Weitere individuelle Facetten (4)**
 - Konsumverzicht
 - Plausibilitätsverständnis für Zahlen
 - Reflexionsfähigkeit in Bezug auf das eigene Verhalten
- **Systemisch kognitive Ebene (2)**
 - Wissen und Verstehen (Inflation, Aufgaben von Banken)
- **Weitere systemische Facetten (0)**

*Ein finanziell kompetenter Mensch muss einen **Überblick haben über seine eigene finanzielle Lage**, muss fähig sein abzuschätzen, was heißt denn das, wenn ich Geld ausbebe, das ist ja ein Problem, dass es oft gibt, dass man, man hat das Geld im Geldtascherl, dann gibt man es aus, ist super, aber am Konto ist dann leider nichts mehr ((lacht)). Für einen finanziell kompetenten Menschen ist das nicht so, sondern der hat da den Überblick, dass er schon immer weiß was er hat und was er ausgeben kann. (B4, 01:52)*

*Er muss wissen, wo ist die Grenze, wo lebe ich über meine Verhältnisse, das ist bei manchen durchaus schwierig, er sollte wissen, welches das rechte Ziel ist, wieviel Geld brauche ich dafür, was kann ich dafür tun, auch einnahmenseitig, aber auch ausgabenseitig, damit ich dort hinkomme, auch vielleicht um zu lernen, sich etwas - das ist für auch eine Art Kompetenz, die da dazugehört - **sich etwas einmal nicht zu leisten, sozusagen das tue ich jetzt nicht im Hinblick darauf, dass ich ein größeres, besseres Ziel habe.** (B7, 03:01)*

Inhaltsdimensionen (basierend auf Kaminski & Eggert, 2008)

B6: Ja, was soll der können? Der soll einmal dazu in der Lage sein, dass er in seinem Privatleben gute Entscheidungen, auch nachhaltige Entscheidungen, finanziell trifft, d. h. dass er sich natürlich einmal nicht verschuldet, dass er seinen Haushalt, seinen finanziellen Haushalt, gut im Gleichgewicht halten kann (04:13)

- **Umgang mit Geld (12)**
 - Überblick über die eigenen Finanzen
 - gute finanzielle Entscheidungen zu treffen
 - Geld bewusst ausgeben/Konsumverzicht
 - Vermeidung von Verschuldung
 - Umgang mit bargeldlosen ZM & Konto
- **Vermögensaufbau und Altersvorsorge (5)**
- **Umgang mit Kredite/Darlehen (4)**
- **Umgang mit Lebensrisiken (1)**
- **Weitere Kategorien**
 - Interpretation von Lohnzettel
 - Grundsätzliches Zahlenverständnis
 - Verständnis für die Relevanz des Themas
 - Wissen zu Unterstützungsangeboten

B10: Man kann ja auch schon als Berufsschüler in spekulative Veranlagungen investieren und das machen auch einige und dass sie auch das reflektieren und damit auch immer rechnen und abwägen was passiert, wenn ich diesen Weg gehe. (03:43)

B9: Wenn es um Finanzierung geht, dass ich mir verschiedene Angebote einhole oder dass ich mir eine App beschaffen kann, wo ich mir ganz einfach verschiedene Angebote durchrechnen lassen kann, dass ich das selber nachvollziehen kann und sagen kann, ist es plausibel oder nicht, was ich da präsentiert bekomme. (03:02)

Ergebnisse

FF 2: WIE BEURTEILEN LEHRPERSONEN DIE CURRICULARE ABBILDUNG VON FINANZBILDUNGSINHALTEN IM LEHRPLAN AN BERUFSSCHULEN IN WIRTSCHAFTLICHEN FÄCHERN?

Lehrplan wirtschaftlicher Fächer an Berufsschulen OÖ

Betriebswirtschaftlicher Unterricht 3-jähriger Lehrberufe

aus Sicht gewerblicher bzw. kaufmännischer Berufsschulen nach den LLPOÖ:

Gewerbliche BS:

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Gesamt
AWL	60	60	60	180

Kaufmännische BS:

Einzelhandel:	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Gesamt
AWL	100	100	80	280
BWPP	40	40	40	120

Bürokaufmann/frau:	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Gesamt
AWL	100	120	100	320
BWPP	40	60	80	180

Analysekategorien

Hauptkategorien	Subkategorien	Ankerbeispiele
Finanzbildungsinhalte im Lehrplan der kaufmännischen Berufe	Finanzbildungsinhalte im Lehrplan gut abgebildet	Gute Vermittlung der Inhalte in AWL und BWPP
	Im Lehrplan zu intensiv abgebildet	Details wie ÖNORM bei Logistikern, Spezialthemen
	Im Lehrplan zu wenig abgebildet	z. B. Marketing, zu wenig Praxis- und Lebensnähe
Finanzbildungsinhalte im Lehrplan der gewerblichen Berufe	Finanzbildungsinhalte im Lehrplan gut abgebildet	Private Haushaltsplanung, Lehrlingseinkommen (AWL)
	Im Lehrplan zu intensiv abgebildet	Theorie Bilanz, Spezialthemen wie Betriebsüberleitungsbogen
	Im Lehrplan zu wenig abgebildet	Geldanlagemöglichkeiten Lohnverrechnung, AN-Veranlagung

Finanzbildung im Lehrplan der kaufmännischen Berufe

- **Im Lehrplan gut abgebildet (8)**
 - AWL
 - BWPP
- **Im Lehrplan zu intensiv abgebildet (4)**
 - Details, wie ÖNORM bei Betriebslog.
 - Spezialthemen, wie Factoring, zu viel Theorie, speziell für Einzelhandel
 - Mehrgleisigkeiten im LP Bürokaufleute
- **Im Lehrplan zu wenig abgebildet (2)**
 - Marketing (mehr Praxisnähe, Projekte)
 - Zu wenig Lebensnähe

B6: In der Berufsschule ist das im Vergleich zu anderen Schultypen eh sehr präsent. Wenn ich überlege, dass ich in ein Gymnasium gegangen bin, da habe ich ja null finanzielle Bildung gehabt, also da war das nicht einmal in geringster Weise Thema, in keinem Fach, und das ist natürlich in der Berufsschule in den Lehrplänen eh recht gut verankert, weil sie es ja in einer kaufmännischen Berufsschule auch für den Beruf brauchen, aber gerade im Fach AWL und natürlich dann auch in BWPP werden da sehr viele Inhalte gelehrt, also in allen 3 Klassen eigentlich. (05:08)

B2: (...) Qualität vor Quantität vielleicht dort und dort wo. Ja, oft sind sie schon ein wenig (...), ob Factoring unbedingt im Lehrplan drinnen sein muss oder Franchising, bin ich nicht ganz sicher, ja. Weil das glaub ich ist so ein spezielles Thema auch in einer Bank, also dass die Bankmitarbeiter manche Themen nicht so im Detail wissen, da würde ich wirklich sagen, mehr Qualität vor Quantität ist das eine im Lehrplan in AWL jetzt. Und in BWPP vielleicht weniger nur das machen, wie man es in Excel macht, sondern vielleicht auch mehr noch in Praxisfälle hineingehen, wie kann man da Dinge angehen, wie kann man da wirklich vielleicht einen Businessplan erstellen oder für daheim etwas erstellen etc. Das wären halt noch die paar kleinen Dinge, die man schrauben kann, aber ich glaube, dass in Summe die Lehrpläne schon sehr gut sind.10:02

Finanzbildung im Lehrplan der gewerblichen Berufe

- **Im Lehrplan gut abgebildet (2)**
 - Private Haushaltsplanung
 - Lehrlingseinkommen
- **Im Lehrplan zu intensiv abgebildet (2)**
 - BÜB bei gewerbl. Lehrlingen
 - Theorie über Bilanz
- **Im Lehrplan zu wenig abgebildet (3)**
 - Geldanlagemöglichkeiten
 - AN-Veranlagung, Lohnverrechnung

B4: Ja in den AWL Lehrplänen haben wir da schon einiges drinnen. Also das ist, beginnt in der ersten Klasse schon, Berechnung der Lehrlingsentschädigung, auch zum Beispiel die private Haushaltsplanung, das ist schon ein wichtiges Thema, gerade dahingehend zur finanziellen Kompetenz. 02:28

B5: Genau, ja ein paar Dinge sind vielleicht drinnen, sowas wie wir zum Beispiel haben einen Betriebsüberleitungsbogen, er steht zwar im Lehrplan drinnen, ich sag es aber auch ganz offen, den ignoriere ich, obwohl er drinnen steht, weil für unsere Schüler ein Betriebsüberleiter, für einen Mechatroniker, für einen Elektroniker, Elektrotechniker, ein Betriebsüberleitungsbogen, das ist ich sag es ganz gerade heraus, das ist reine Zeitverschwendung. Die können die Geschichte, die Wissen nicht was vorher passiert vor dem BÜB und die wissen, oder es ist schwer vermittelbar, was nachher passiert. Mit einer buchhalterischen Afa und einer kalkulatorischen Afa, das ist, also wie gesagt den Betriebsüberleitungsbogen den spar ich mir, das ist einfach abstrakt. 14:07

Fazit

Forschungsfrage 1

„Eine Kombination aus

-finanziellem Bewusstsein,

-Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und **Verhaltensweisen,**

die notwendig sind, um **fundierte finanzielle Entscheidungen** zu treffen und

-letztendlich **individuelles finanzielles Wohlergehen** zu erreichen und

-zur nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft beizutragen.“ (Bundesministerium für Finanzen, 2021, S. 17)

Forschungsfrage 2

-Inhalte zur finanziellen Kompetenz sind laut Lehrpersonen im Lehrplan gut abgedeckt

-bei der konkreten Umsetzung und Schwerpunktsetzung spielt auch die Berufserfahrung der Lehrpersonen vor Eintritt in die Schulpraxis eine große Rolle

Literatur

- Aprea, C., Wuttke, E., Leumann, S. & Heumann, M. (2015). Kompetenzfacetten von Financial Literacy: Sichtweisen verschiedener Akteure. In J. Seifried, S. Seeber & B. Ziegler (Hrsg.), *Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2015* (S. 11–34). Verlag Barbara Budrich.
- Bundesministerium für Finanzen (2021). Die nationale Finanzbildungsstrategie. <https://www.bmf.gv.at/public/top-themen/financial-literacy.html>
- Greimel-Fuhrmann, B., Cechovsky, N. & Riess, J. (2021). Finanzbildung – „Life Skill“ zur Erschließung der Welt? *Pädagogische Rundschau*, 75(1), 47–58. <https://doi.org/10.3726/PR012021.0004>
- Kaminski, H. & Eggert, K. (2008). *Konzeption für die ökonomische Bildung als Allgemeinbildung von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II*. Bundesverband deutscher Banken.
https://bankenverband.de/media/files/Konzeption_fuer_die_oekonomische_Bildung.pdf
- Kuckartz, U. (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (3. Aufl.). *Grundagentexte Methoden*. Beltz. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1117809>
- Kaminski, H. & Friebel, S. (2012). *Arbeitspapier „Finanzielle Allgemeinbildung als Bestandteil der ökonomischen Bildung“*. Institut für Ökonomische Bildung (IÖB).
- OECD (2021). *Nationale Finanzbildungsstrategie für Österreich*. <https://www.bmf.gv.at/dam/jcr:2e90cf98-06b2-44e4-ad08-cd85e00af7da/Bericht%20Nationale%20Finanzbildungsstrategie.pdf>
- Schuldnerhilfe OÖ (2021). *Praxisnahes Wissen zu Geldthemen. Finanzführerschein*. <https://www.schuldnerhilfe.at/praxisnahes-wissen-zu-geldthemen.html>